Intelligenz-Blatt
zur Laibacher Zeitung.

Nr. 32. Dinstag den 14. März 1848.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 392. (3)

Kundmachung

der ersten dießjährigen Vertheilung der Elisabeth Freiinn v. Salvay'schen Armenstiftungs-Interessen, im Betrage von 885 fl.

Vermöge Testaments der Elisabeth Freiinn v. Salvay, gebornen Gräfinn v. Duval, ddo. Laibach 23. Mai 1798, sollen die Interessen der von ihr errichteten Armenstiftung von halb zu halb Jahr, mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die Verwandten der Stifterinn und ihres Gemahls, unter die wahrhaft bedürftigen und gutgesitteten Hausarmen vom Adel, wie allenfalls zum Theile unter bloß nobilitirte Personen in Laibach, jedesmal an die Hand vertheilt werden. — Diejenigen, welche vermög dieses wörtlich hier angegebenen Testaments eine Unterstützung aus dieser Armenstiftung ansprechen zu können glauben, werden hiemit erinnert, ihre, an das hohe k. k. illyrische Gubernium stylisirten Bittgesuche um einen Antheil aus diesem jetzt zu vertheilenden Stiftungsinteressen-Betrage pr. 885 fl. C. M., bei dieser Armeninstituts-Commission binnen vier Wochen einzureichen, darin ihre Vermögensverhältnisse gehörig darzustellen, insbesondere ihre Einkünfte genau nachzuweisen, die allfällige Anzahl ihrer unversorgten Kinder, oder sonst drückende Armuthsverhältnisse anzugeben, und den Gesuchen die Adelsbeweise, wenn sie solche nicht schon bei frühern Vertheilungen dieser Stiftungsinteressen beigebracht haben; so wie die Verwandtschaftsproben, wenn sie als Verwandte eine Unterstützung ansprechen, beizulegen, in jedem Falle aber neue Armuths- und Sittlichkeitszeugnisse, welche von den betreffenden Herren Pfarrern ausgefertiget, und von dem löblichen Stadtmagistrate bestätiget seyn müssen, beizubringen. — Uebrigens wird bemerkt, daß die aus diesen Armenstiftungs-Interessen ein- oder mehrmal bereits erhaltene Unterstützung kein Recht auf abermalige Erlangung derselben bei künftigen Vertheilungen dieser Stiftungsinteressen begründet.

Von der Armeninstituts-Commission. Laibach den 7. März 1848.

Z. 400. (3)

Unterrichts-Anzeige.

Unterfertigter wünscht im Pianoforte-Spiel, so wie in den Anfangsgründen des Generalbasses um ein billiges Honorar gründlichen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere erfährt man in der Rosengasse Nr. 116.

Camillo Maschek,
Sohn.

Z. 401. (2)

Wein-Licitation.

Von der Herrschaft Ankenstein nächst Sauritsch werden am 11. April d. J., und erforderlichen Falls auch am darauf folgenden Tage, in den Schloßkellern daselbst 200 Startin, theils Eigenbau- und theils Schüttweine aus den Sauritscher und vorzüglicheren Ankensteiner Gebirgen, und zwar:

	vom Jahre	1814	10	Startin,
	„ „	1845	50	„
	„ „	1846	90	„
und	„ „	1847	50	„

sammt den Gebinden, gegen gleich bare Bezahlung im Wege der öffentlichen Versteigerung hintangegeben werden.

Die zu veräußernden Weine sind echt zusammengebracht, rein gehalten, und empfehlen sich durch ihre gute Qualität.

Es werden demnach die Kauflustigen zur zahlreichen Erscheinung mit dem Beifügen, daß für Unterkunft und Verpflegung der Herren Käufer nach Möglichkeit gesorgt werden wird, höflichst eingeladen

Herrschaft Ankenstein in Steiermark am 28. Hornung 1848.

Wohnung zu vermithen.

In dem Hause Nr. 8, in der Polana=Vorstadt, sind im 1. Stocke 2 Zimmer, von Georgi 1848 an, zu vermiethen.

Das Nähere erfährt man daselbst zu ebener Erde.

Z. 371. (2)

Erklärung.

Um vielseitigen brieflichen und mündlichen Anfragen zu begegnen, erklärt das gefertigte Großhandlungshaus, daß es keineswegs **nöthig sey**, von seiner im Zuge befindlichen großen **Realitäten=, Gold- und Silber=Lotterie 2 Lose**, nämlich eines der **I** und eines der **II.** Abtheilung zu besitzen, um in der sehr interessanten **Vor=Ziehung** mitzuspielen, **denn man kann auch mit einem einzigen Lose die gezogen werdende** Abtheilung **errathen**, und spielt dann mit diesem Lose in der **Vor=** und in der **Haupt=Ziehung**.

Uebrigens liegt es aber allerdings **in dem Interresse eines Jeden**, welcher an dieser reich dotirten Verlosung Theil nehmen will, sich **ein Los I.** und **ein Los II.** Abtheilung anzukaufen, denn wer **2** Lose, jedes von einer andern der zwei Abtheilungen besitzt, **muß** die gezogene Abtheilung errathen, und spielt daher **1** Mal in der **Vor=** und **2** Mal in der **Haupt=Ziehung**. — Der Besitzer eines **Silber** verzierten Loses spielt **unbedingt** in der **Vor=Ziehung**, eben so als hätte er **2** gewöhnliche Lose, jedes von einer andern der zwei Abtheilungen, und da die **Silber=Lose** nicht nur **auch** in der **Haupt=Ziehung** spielen, sondern noch **überdieß** eine **Separat=Ziehung** haben, in welcher W. W. fl. **67,000** gewonnen werden, so kann der Besitzer eines **Silber** Loses, mit welchem er in **3** Ziehungen spielt, die **2**, und im glücklichsten Falle auch **alle 3 großen Treffer** von fl. **200,000** — fl **25,000** und fl. **12,000** gewinnen.

Der **kleinste** gezogene Treffer derselben **muß 50** fl. W. W. gewinnen.

Diese vorzüglich **werthvollen Silber** verzierten Lose sind jedoch bei dem Großhandlungshause bereits vergriffen, und nur bei jenen Herren Collectanten und Verschleißern zu haben, welche noch in deren Besitze sind.

Da die große Anzahl von **13,800** Treffern **an einem** Tage nicht gezogen werden kann, so wird deren Ziehung an **2** aufeinander folgenden Tagen, nämlich am nächstkommenden **5.** und **6. April** unwiderruflich vorgenommen und beendet werden.

Wien, im Februar 1848.

G. M. Perissutti,
k. k. priv. Großhändler.

Z 208 (12)

Kundmachung.

Der hochgeborne Herr Graf **Casimir Esterhazy von Galantha**, k. k. Kämmerer, Herrschaften= und Realitätenbesitzer in Ungarn und Kärnten, haben theils zur zweckdienlich successiven Verminderung früherer Passiv=Verbindlichkeiten, theils zur Vergrößerung seines Besitzstandes, theils und vorzüglich aber zur Meliorirung des Letztern, und zur Verstärkung und festern Begründung eines, seiner Herrschafts= und Güter=Central=Direction zugewiesenen baren Betriebsfondes (um durch

größere Ausdehnung ihres sehr lucrativen commerziellen Geschäftsverkehres die Ertragsquellen seiner Besitzungen noch ergiebiger als bisher benützen zu können), ein Anlehen von **einer Million Gulden Conv. Münze in Zwanzigern** eröffnet, und dasselbe mit dem Wiener k. k. priv. Großhandlungshause **Hammer & Karis** abgeschlossen.

Die dießfällige Hauptschuldurkunde (welche, so wie die gerichtlichen Original-Schätzungen der, diesem Anlehen verhypothecirten Realien, bei dem hochlöblichen k. k. Landrechte in Kärnten gehörig depositirt worden ist, und wovon, so wie von allen bezüglichen Documenten, beglaubigte Abschriften bei obgenanntem Großhandlungshause zur beliebigen Einsichtsnahme vorliegen) wurde auf die hochgräflichen, diesem Anlehen zur Hypothek gestellten Herrschaften, Wälder, Montan-Entitäten und Realitäten (zusammen einen gerichtlichen Schätzungswerth von **CM. fl. 3,700,893 — 16** kr. bildend) unter Gewährung einer, mit Rücksicht auf den Werth **pupillarmäßiger Sicherheit** gleichkommenden Deckung intabulirt.

Mit allerhöchster Bewilligung ist diese Hauptschuldverschreibung von Einer Million Gulden Conv. Münze **mit gleichen Rechten und Ansprüchen in 50,000** Partial-Schuldverschreibungen zu **C. M. fl. 20** per Stück abgetheilt, und sind Letztere auch bereits der Art ausgefertigt worden, daß selbe zuzüglich sehr ansehnlicher hoher Prämien und Zinsen in achtundzwanzig Ziehungen verlost und mit **C. M. fl. 2,371,900** successive zurückbezahlt werden.

Die **großen Vortheile** und **Vorzüge** dieser, durch besondere Solidität sich auszeichnenden Partial-Obligationen bestehen augenscheinlich darin, daß sie bei der für ähnliche Verlosungsanlehen ungewöhnlich kleinen Anzahl von **nur 50,000 Stück mit besonders hohen Prämien** ausgestattet sind, und daß jede Partiale **über** den Nominalwerth von **C. M. fl. 20** — mindestens noch **10** bis **20** Gulden Conv. Münze als Rückzahlungs-Prämie **gewinnen muß;** denn nach dem beigefügten Verlosungsplane sind in den nächstfolgenden,

schon am 15. Mai 1848

beginnenden **halbjährigen Ziehungen** die Hauptprämien mit **C. M. fl. 40,000, 30,000** und **25,000** — zur Rückzahlung festgesetzt und somit **jede** dieser bedeutenden Summen im Laufe des betreffenden Jahres **zweimal** zum Gewinn dargeboten, und selbst die **kleinste** Zurückzahlung wird schon am **15 Mai 1848 mit C. M. fl. 30 — gezogen.** Dabei fällt die Hauptprämie auch in den weiters folgenden ganzjährigen und planmäßigen Ziehungen **nie unter C. M. fl. 20,000 herab**, wogegen die mindeste Rückzahlungsquote von **C. M. fl. 30 bis auf C. M. fl. 40 hinaufsteigt.**

Diese besonderen Vortheile, welche unter der oberwähnten **hypothekarisch vollsten Sicherheit** für Capital und Zinsen erreicht werden können, veranlassen Gefertigten, das geehrte Publicum zur Theilnahme an diesem Anlehen einzuladen, zugleich auch darauf aufmerksam zu machen, sich mit Ertheilung der dießfälligen Aufträge und Partialen-Abnahme **möglichst beeilen zu wollen**, weil bei der **so geringen Anzahl** derselben deren **baldige Vergreifung**, wie der Umstand leicht **voraussichtlich ist**, daß diese Partialen wegen der ganz **außerordentlichen Vortheile**, die sie in allen Beziehungen gewähren, auch im Verkehrspreise sich **sehr bald** und **bedeutend erhöhen werden.**

Verlosungs-Programme werden beim Unterzeichneten unentgeltlich verabfolgt, und die Partial-Schuldverschreibungen billigst verkauft.

Ferner sind eben da zu haben noch **17** Sorten anderer dergleichen Staats- und Privat-Anlehens-Lose, z. B. k. k. 1834er, Ziehung am 1. Februar; — k. k. 1839er für den 1. März; — gräfl. Keglevich'sche, 1. Mai; — Fürstl. Paul Esterhazy'sche, 15 Juni ꝛc. ꝛc.

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann in Laibach.

Z. 315. (7)

Kundmachung.

Nachdem sich Se. Excellenz der Herr **Christian Graf v. Waldstein-Wartemberg** vorbehalten, die Anleihe von **zwei Millionen u. 70,000 fl. Conv. Münze,** welche Dieselben bloß zur Tilgung der alten Passiven und bedeutenden Erweiterung des bisherigen Besitzstandes aufgenommen haben, auch früher zurückzubezahlen, als zu den im Verlosungsplane bestimmten Terminen; so gestatten Se. Excellenz

die erste Verlosung bereits am 15. April 1848

vorzunehmen. Auch werden sich Se. Excellenz das Recht der Tilgung dieser Anleihe durch Verlosungen in kürzeren Zeiträumen für die ganze Dauer derselben vorbehalten, und sollen die jedesmal früher vorzunehmenden Verlosungen wenigstens 6 Wochen früher durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Wien am 15. Februar 1848.

Simon G. Sina. Arnstein & Eskeles. M. A. v. Rothschild u. Söhne.

In Folge der vorstehenden Kundmachung haben wir die Ehre, im Einverständnisse mit den Herren Contrahenten der gräflich Waldstein'schen Anleihe, hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß

die erste Verlosung dieser Anleihe unabänderlich am 15. April d. J.

Statt finden wird, und daß die Gewinne dieser Verlosung sechs Monate darnach, d. i am 15. October dieses Jahres bei dem Wiener Wechselhause **Simon G. Sina** und **M. A. v. Rothschild & Söhne** in Frankfurt am Main zu beheben sind, in der Zwischenzeit aber beliebig bei uns gegen Abzug von 4pCt. Sconto solche Gewinne behoben werden können.

Wien am 15. Februar 1848.

D. Zinner & Comp.

In Laibach bei gefertigtem Handelsmanne sind sowohl obige gräfl. **Waldstein**'sche, als auch die fürstl. **Windischgrätz**'schen Lose, Ziehung am 1. Juni, fortwährend billigst zu haben. Auf Letztere hat das Haus **Zinner** Pfandscheine à 6 fl. creirt, womit der Besitzer in 2 Ziehungen voll auf alle Treffer spielt, und erst am 15. December nachträglich 18 fl. zu zahlen hat, wenn er die Original-Obligation übernehmen will. Auch diese Pfandscheine sind bei Unterzeichnetem vorräthig.

J. C. Wutscher.